

03 | 2022

HAND IN HAND

Mein Hilfswerk Magazin



HILFSWERK

GENAU HINGESCHAUT

Zahlen und Fakten zu pflegenden Angehörigen

Seite 8

GUT BEGLEITET

Unterstützung beim Umgang mit Demenz

Seite 16

WEGE ZUR PFLEGE

Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten in Sozialberufen

Seite 30

Zu den Liebsten schauen

AUF SICH SELBER NICHT VERGESSEN:
PFLEGENDE ANGEHÖRIGE

Seite 4



INKONTINENZPRODUKTE AUF ERSTATTUNG

Sind Sie inkontinent und benötigen im Alltag einen zuverlässigen Schutz? Bei Ihrer Krankenkasse sind in der Regel zahlreiche Inkontinenzprodukte auf Verordnung erhältlich. Dazu zählen meist auch die hochwertigen Produkte von TENA*. Die Versorgung erfolgt größtenteils über Ihren Bandagisten vor Ort. Dort finden Sie eine umfassende Produktpalette erstattungsfähiger Inkontinenzprodukte, die speziell auf die Bedürfnisse von Frauen und Männern zugeschnitten sind.

Meistens haben Sie beim Bandagisten die Wahl, mit welcher Marke Sie versorgt werden. Mit TENA entscheiden Sie sich für hochwertige Qualitätsprodukte, die dabei



helfen, die Auswirkungen der Inkontinenz zu minimieren und Ihre Lebensqualität zu verbessern.

- 1. Arztbesuch:** Wenn Sie Inkontinenz-Produkte benötigen, suchen Sie zunächst Ihren Arzt auf. Nur er kann die Ursache des Urinverlusts abklären und eine geeignete Behandlung vorschlagen.
- 2. Beratung bei Bandagisten:** Gehen Sie mit dem Verordnungsschein zu Ihrem Bandagisten. Dort erhalten Sie eine kompetente, fachkundige und diskrete Beratung zu den für Sie individuell passenden, verordnungsfähigen Produkten.
- 3. Verschiedene Produkte testen:** Meist gibt Ihnen Ihr Bandagist verschiedene Produkte zum Ausprobieren mit. Entscheiden Sie anschließend gemeinsam mit Ihrem Bandagisten, welches Produkt am besten zu Ihrer Situation passt.
- 4. Produktbezug bei Bandagisten:** Haben Sie das ideale Produkt gefunden, können Sie es künftig bei Ihrem Bandagisten auf Verordnung beziehen. In der Regel müssen Sie nur den gesetzlichen Selbstbehalt von meist 10 Prozent pro Packung bezahlen.

**Gehen Sie gleich zu Ihrem Bandagisten und beziehen Sie TENA Produkte auf Verordnung*.
Weitere Informationen auf www.meine-wahl.at.**

* Erstattung von TENA Produkten durch ÖGK (außer Vorarlberg), BVAEB und SVS (nur gewerblicher Teil). Selbstbehalt von meist 10 Prozent pro Packung. Es gelten maximale Abgabemengen sowie abweichende Regelungen für Bewohner in Alten-, Pflege- und Wohnheimen. Eine Übersicht zu den erstattungsfähigen TENA Produkten sowie weiterführende Informationen zu den Abgabestellen finden Sie auf www.meine-wahl.at. Stand Februar 2022.



Editorial

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

wir freuen uns, mit der aktuellen Hand in Hand wieder über Neuigkeiten im Hilfswerk Salzburg informieren zu dürfen. Der Fokus wird dieses mal auf pflegende Angehörige gelegt. Diese leisten Tag für Tag Großartiges. Wir vom Hilfswerk sehen uns als Partner, der Familien begleitet, unterstützt (S. 4–6) und Angehörigen im Rahmen von Pflegetrainings mit Tipps und Tricks zur Seite steht (S. 12–13). Mit dem Thema „Altern im Sozialraum“ beschäftigte sich auf Metaebene zudem unsere alljährliche Tagung des Fachbereichs Soziale Arbeit (S. 14).

Zum Ende der Ferien möchten wir mit dieser Ausgabe weiters einen kurzen Einblick geben, wie von uns betreute Seniorinnen und Senioren den Sommer verbracht haben (S. 15). Gleichfalls bunt ging es übrigens auch in unseren Kinderbetreuungseinrichtungen zu (S. 18–19).

Nun steht der Herbst vor der Türe. Ein Thema, das uns bewegt und auch in den kommenden Monaten und Jahren beschäftigen wird, ist die Sicherstellung unserer Dienstleistungsangebote aufgrund der Personalsituation. Aktuell ist das Hilfswerk sehr gut aufgestellt – mit der steigenden Nachfrage werden wir künftig aber noch mehr Kolleginnen und Kollegen brauchen. Welche Wege zur Pflege es gibt, darüber informieren wir auf S. 30–33. Infos zu Angeboten des Hilfswerks und beruflichen Möglichkeiten im Sozial- und Gesundheitsbereich erhalten Sie übrigens auch bei unserer Hilfswerk Infotour im Bundesland Salzburg (S. 21). Die aktuellen Termine finden Sie auf unserer Website – wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Wir wünschen eine interessante Lektüre und einen schönen Sommer-Abschluss!

Mag. Hermann F. Hagleitner, MBA
Geschäftsführer Hilfswerk Salzburg

4

IM FOKUS

**Pflegende und sorgende
Angehörige**

12

ÄLTERWERDEN & GESUNDHEIT

Pflegetrainings im Lungau

18

KINDHEIT & JUGEND

Sommer im Hilfswerk

20

LEBEN & GESELLSCHAFT

Rikscha-Fahrten für Senioren

34

MEIN HILFSWERK

Große Hilfe, ganz nah

IMPRESSUM Medieninhaber und Herausgeber: Hilfswerk Salzburg, Landesgeschäftsstelle **Redaktionsadresse:** Zeitschrift Hand in Hand, Hilfswerk Salzburg, Landesgeschäftsstelle, Wissenspark Urstein, Urstein Süd 19/1/1, 5412 Puch bei Hallein, Tel. 0662/43 47 02, E-Mail: office@salzburger.hilfswerk.at **Redaktion Salzburg:** Angelika Spraider, Lena Pirker **Redaktion Österreich:** Petra Baumberger, Hermann F. Hagleitner, Horst Krainz, Gerald Mussnig, Helmut Ribarits, Angelika Spraider, Thomas Stockhammer, Viktoria Tischler, Yolanda Wirth **Bildnachweis, Fotos:** Seite 1, 4, 5, 6, 7/Hilfswerk Österreich/Johannes Puch; 8/freepik.com; 11, 24, 21, 25/Hilfswerk Österreich; 27/Peter Lechner HBF; 29/IDP Women Association „Consent“; 12–21, 30–34/Hilfswerk Salzburg; 21/Peter Bolha **Gesamtauflage:** 80.000 Stück **Vertrieb:** 90 % persönlich adressierte Sendungen **Offenlegung:** <https://www.hilfswerk.at/oesterreich/impressum/> **Anzeigenverkauf (Gesamtauflage):** Hilfswerk-Bundesgeschäftsstelle, Tel. 01/40 57 500 **Anzeigenverkauf (Salzburg):** Hilfswerk Salzburg, Tel. 0662/43 47 02 **Layout/Produktion:** Egger & Lerch Corporate Publishing, 1030 Wien **Druck:** Wograndl, 7210 Mattersburg **Widerruf:** Ich bin mit der regelmäßigen Zusendung der Zeitschrift für Gesundheit, Familie und Soziales „Hand in Hand“ einverstanden. Diese Einwilligung kann ich jederzeit per E-Mail an datenschutz@hilfswerk.at oder mittels Brief an das Hilfswerk Österreich, Grünbergstraße 15/2/5, 1120 Wien, widerrufen.

Angehörige zu pflegen und zu betreuen, bedeutet in vielen Fällen, rund um die Uhr für sie da zu sein. So auch bei Enkelin Ingeborg (35), die sich um ihre 97-jährige Großmutter kümmert.

Ohne sie geht's nicht

Rund eine Million pflegende und sorgende Angehörige zählt Österreich. Was sie leisten, ist enorm, und das nicht nur aus Sicht der pflegebedürftigen Menschen: Ohne sie könnte Österreichs Pflegesystem nicht aufrechterhalten werden.

Rund eine Million Menschen sind in Österreich in die Pflege und Betreuung einer angehörigen Person involviert oder nehmen diese Aufgabe alleine wahr. Damit versorgen sie 38,5 % aller pflegebedürftigen Menschen. Das sind mehr Menschen, als die mobilen Dienste wie Hauskrankenpflege und Heimhilfe pflegen und betreuen.

Meistens denken wir in Zusammenhang mit pflegenden und sorgenden Angehörigen an rein pflegerische Tätigkeiten. Ihre Aufgaben reichen aber oft weit darüber hinaus: Sie umfassen ebenso die emotionale Unterstützung der pflegebedürftigen Person, Haushaltsführung, finanzielle und administrative Aufgaben, Hilfe bei Entscheidungsfindungen und vieles mehr. Manche Angehörige fühlen sich davon sehr gefordert, das zeigt eine Be-

fragung des Sozialministeriums aus dem Jahr 2018: 30 % der pflegenden und sorgenden Angehörigen geben an, dass ihre psychische und/oder physische Gesundheit leidet, für rund die Hälfte ist die zeitliche Belastung groß bis sehr groß. Viele von ihnen fühlen sich oft allein gelassen, knapp 30 % finanziell stark belastet.

GEZIELTE ENTLASTUNG GEFORDERT

Das Hilfswerk setzt sich deshalb seit vielen Jahren für gezieltere, bedürfnisorientiertere Angebote für pflegende und sorgende Angehörige ein. Eine großzügige und leistbare Entlastung durch Dienste von außen, etwa durch Hauskrankenpflege und Heimhilfe, mehrstündige Tagesbetreuung oder qualitätsgesicherte 24-Stunden-Betreuung, spielt dabei eine besonders wichtige Rolle: Sie entlastet zeitlich und ermöglicht Angehörigen,





WARUM PFLEGENDE UND SORGENDE ANGEHÖRIGE?

Der gängige Begriff „Pflegerische Angehörige“ reduziert die Tätigkeit der Angehörigen auf die Pflegetätigkeit. Befragungen haben gezeigt, dass für pflegende Angehörige das Gefühl, allein verantwortlich zu sein, weit belastender ist als die pflegerische Aufgabe an sich. Der Begriff „Pflegerische und sorgende Angehörige“ ist somit treffender: Er umfasst nicht nur die Ebene des Tuns, sondern auch die Ebene der Verantwortung.





Othmar Karas
Präsident Hilfswerk Österreich

„Als Österreichs größter Anbieter von Pflege und Betreuung zu Hause wissen wir, welche Bedeutung pflegenden und sorgenden Angehörigen zukommt. Mit der Gründung des „Beirats für pflegende Angehörige“ verankern wir deren Anliegen noch klarer in der Arbeit des Hilfswerks. Zudem wollen wir Angehörige dabei unterstützen, ihre Stimme im politischen Diskurs deutlicher zu positionieren und sich mehr Gehör zu verschaffen. Denn vieles, was Angehörigen helfen würde, können wir aufgrund der aktuellen Rahmenbedingungen und Finanzierungslogiken derzeit nicht anbieten. Das muss sich rasch ändern.“



Plausch mit der Nachbarin: Sozialer Austausch ist sehr wichtig für das Wohlbefinden pflegender und sorgender Angehöriger.

» eigenen Interessen nachzugehen und soziale Kontakte zu pflegen. Das wiederum ist entscheidend für ihr Wohlbefinden und den Erhalt von Kraft und Ausdauer: Nur mit einer regelmäßigen Entlastung ist es ihnen möglich, ihre vielfältigen Aufgaben dauerhaft zu bewältigen und dabei selbst gesund zu bleiben.

Großen Bedarf ortet das Hilfswerk auch, wenn es um psychosoziale Unterstützung pflegender und sorgender Angehöriger geht, denn: Angehörige zu pflegen und zu betreuen, bedeutet in vielen Fällen, rund um die Uhr da zu sein. Das bindet zeitlich und örtlich. Viele Angehörige sind mit der zu pflegenden Person alleine, was belastend sein kann. Hier bedarf es aus Sicht des Hilfswerks mehr und gezielterer Angebote zur psycho-

sozialen Begleitung und Entlastung. Dazu gehören etwa telefonische und aufsuchende Beratung, Coaching, Stärkung der Selbstfürsorgekompetenz, Trauerbegleitung oder spezifische Unterstützung für Angehörige, die mit Erwerbstätigkeit und/oder Kindern sowie der Pflege- und Betreuungsaufgabe mehrfach belastet sind.

KONSEQUENTER EINSATZ ZEIGT ERFOLG

Der konsequente Einsatz des Hilfswerks trägt nun Früchte: Das Pflegereform-Paket, das die Bundesregierung unlängst vorgestellt hat, umfasst wichtige Verbesserungen auch für pflegende Angehörige: Der Demenzzuschlag beim Pflegegeld wird erhöht, der Anspruch auf Pflegekarenz erweitert, und



Mehr Zeit für sich zu haben – das wünschen sich viele pflegende und sorgende Angehörige.

für Pflegekurse erhalten Angehörige nun Zuwendungen. Das kostenlose Angehörigen-gespräch wird von drei auf fünf Gesprächs-terme erweitert, Ersatzpflege wird bereits ab drei statt sieben Tagen rückerstattet. Das genügt dem Hilfswerk aber noch nicht: Die Eigenbeiträge für mobile Pflege- und Betreuung fair zu gestalten und zu reduzieren, bleibt ein wichtiges Anliegen. Wer diese Dienste heute beansprucht, muss Eigenbeiträge leisten. Diese sind zwar sozial gestaffelt (Ausnahme: Burgenland), um sie leistbar zu machen. Trotzdem sind sie je nach Bundes-land noch (zu) erheblich. Und nicht zuletzt steht noch aus, die Förderung der 24-Stunden-Betreuung vollständig zu valorisieren. Das Reformpaket sieht lediglich eine Teilvalorisierung vor.

BEIM HILFSWERK IN GUTEN HÄNDEN

Auch innerhalb der eigenen Organisation ist das Hilfswerk aktiv: So hat es jüngst einen „Beirat pflegende Angehörige“ ins Leben gerufen. Auf diese Weise verankert es die Anliegen pflegender und sorgender Angehöriger noch klarer in seiner Arbeit und unterstützt sie dabei, sich im politischen Diskurs mehr Gehör zu verschaffen. Zudem hat es eine wissenschaftliche Literaturstudie sowie eine Befragung von 550 pflegenden und sorgenden Angehörigen durchgeführt und wichtige Erkenntnisse über die Wünsche und Bedürfnisse pflegender und sorgender Angehöriger gewonnen. Darauf baut das Hilfswerk in den kommenden Jahren auf – immer mit dem Ziel vor Augen, Betroffenen jene Unterstützung anbieten zu können, die sie in ihrer spezifischen Situation tatsächlich brauchen. ■



WISSEN

HILFSWERK-ANGEBOTE FÜR PFLEGENDE UND SORGENDE ANGEHÖRIGE

Das Hilfswerk bietet pflegenden und sorgenden Angehörigen vielfältige Entlastung und Unterstützung, darunter:

- **Mobile Dienste (Heimhilfe, Hauskrankenpflege)**
- **Mehrstündige Tagesbetreuung**
- **Tageszentren**
- **24-Stunden-Kurz- und Langzeitbetreuung**
- **Pflegeberatung**
- **Psychosoziale Beratung**
- **Diverse Kurse**
- **Vernetzung mit anderen**
- **Besuchs- und Begleitdienste**
- **Essen auf Rädern, Notruftelefon u. v. m.**

Erkundigen Sie sich nach den Angeboten beim Hilfswerk in Ihrer Nähe! Über www.hilfswerk.at oder unsere **Servicehotline 0800 800 820** (kostenfrei aus ganz Österreich).

Zahlen und Fakten

PFLEGENDE UND SORGENDE ANGEHÖRIGE IN ÖSTERREICH

947.000

tragen in unterschiedlicher Weise Verantwortung für ein pflegebedürftiges Familienmitglied.

801.000

kümmern sich um Angehörige, die zu Hause leben.

146.000

kümmern sich um Angehörige, die sich in stationärer Langzeitpflege befinden.

ALTER

der pflegenden und sorgenden Angehörigen

- 21 % bis 50 Jahre
- 29 % 51–60 Jahre
- 25 % 61–70 Jahre
- 25 % über 70 Jahre

GESCHLECHT



73 % der pflegenden Angehörigen sind weiblich



27 % der pflegenden Angehörigen sind männlich

WOHNORT



Rund 2/3 der pflegenden Angehörigen leben im selben Haushalt mit der pflegebedürftigen Person.



Wo dies nicht der Fall ist, sind sie im Schnitt in 15 Minuten vor Ort.

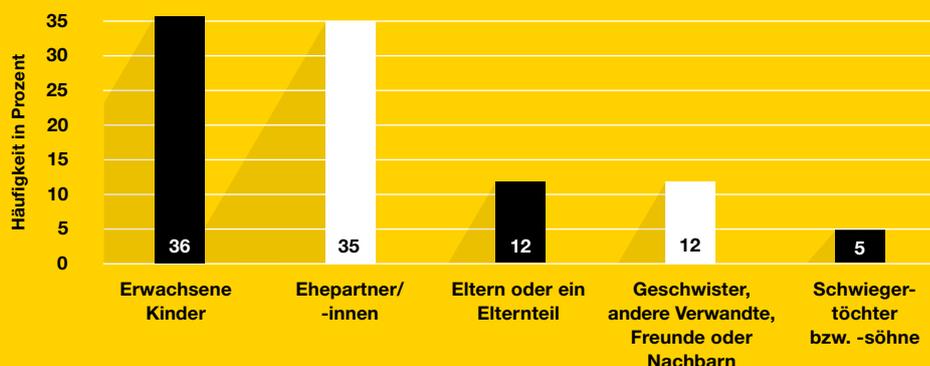
YOUNG CARERS

Rund 3,5 % Kinder und Jugendliche (bis 18 Jahre) pflegen in Österreich regelmäßig ein chronisch krankes Familienmitglied. Ihr Durchschnittsalter liegt bei 12,5 Jahren, knapp 70 % von ihnen sind weiblich. Young Carers leisten Unterstützung im Haushalt, bei der Betreuung ihrer Geschwister oder in der direkten Pflege der erkrankten Person.

Quelle: Sozialpolitische Studienreihe Band 19. Kinder und Jugendliche als pflegende Angehörige, 2015

GRUPPEN PFLEGENDER UND SORGENDER ANGEHÖRIGER

Quelle: Angehörigenpflege in Österreich, BMASGK, 2018



sozialministerium.at

Hausbesuche in der häuslichen Pflege

 **Bundesministerium**
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz

Primärer Zweck der Hausbesuche im Rahmen der Qualitätssicherung ist es, bestmögliche Bedingungen für die häusliche Pflege zu schaffen und Betroffenen notwendige Unterstützung anzubieten. Dabei werden die konkrete Pflegesituation und Pflegequalität anhand eines standardisierten Situationsberichtes erfasst und ein Schwerpunkt auf Information und Beratung gesetzt.

Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegepersonen informieren und beraten u.a. zu:

- Praktischen Pflegetipps
- Versorgung mit Hilfsmitteln
- Sozialen Diensten
- Pflegegeld
- 24-Stunden-Betreuung

Die Hausbesuche sind **kostenlos** und können auf Wunsch vereinbart werden unter:

Kompetenzzentrum Qualitätssicherung in der häuslichen Pflege

Telefonnummer: **050 808 2087**

E-Mail: **wunschhausbesuch@svqspg.at**



VITARAAA!



Jetzt auch als
Strong Hybrid!

Der legendäre Suzuki VITARA begeistert durch seine lange Reichweite, langen Fahrspaß und eine besonders lange Liste an Sicherheitssystemen. Optional mit ALLGRIP 4x4 und als Strong Hybrid jetzt ab € 23.990,-¹⁾ bei Ihrem Händler. Mehr auf www.suzuki.at

Verbrauch „kombiniert“: 5,4–5,9 l/100 km, CO₂-Emission: 121–133 g/km²⁾

1) Unverbindlich empfohlener Richtpreis inkl. 20% MwSt. und NoVA sowie inkl. der Maximalbeträge für §6a NoVAG – Ökologisierungsgesetz. 2) WLTP-geprüft. Druckfehler, Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Mehr Informationen auf www.suzuki.at oder bei Ihrem Suzuki Händler. Symbolfoto.



Auf sich selber nicht vergessen



Sabine Maunz

Fachbereichsleitung Pflege und Betreuung
Hilfswerk Österreich

Entlastung für pflegende Angehörige. Für Angehörige zu sorgen, kann eine erfüllende, aber auch eine sehr anspruchsvolle Aufgabe sein. Das Hilfswerk stellt seine diesjährige Jahresinitiative deshalb unter das Motto „Für die Liebsten sorgen, auf sich selber nicht vergessen“ und informiert Betroffene über Unterstützung und Entlastung.

HILFSWERK ANGBOTE FÜR PFLEGENDE UND SORGENDE ANGEHÖRIGE

Eine erste Übersicht über die Unterstützungs- und Entlastungsangebote des Hilfswerks für pflegende und sorgende Angehörige finden Sie auf Seite 7 in diesem Heft. Genauere Informationen über die Angebote des Hilfswerks in Ihrer Nähe erfahren Sie über unsere Servicehotline.

PFLEGEBERATUNG

Die Pflegeberatung hilft Ihnen, Ihre Situation zu ordnen und Antworten zu finden auf die Frage, was Sie alleine schaffen und wo Sie gegebenenfalls Unterstützung brauchen. Sie gibt einen Überblick über die verschiedenen Angebote und hilft herauszufinden, welches Angebot in Ihrer Situation für Sie passt. Die Pflegeberatung des Hilfswerks ist unverbindlich und je nach Situation und Bundesland sogar kostenlos. Melden Sie sich bei unserer Servicehotline für weitere Informationen oder einen Beratungstermin!



HILFSWERK PFLEGEKOMPASS

Wie pflegende Angehörige gut für ihre Liebsten sorgen und dabei auf sich selber nicht vergessen, erfahren Sie im Hilfswerk Pflegekompass. Bestellen Sie ihn jetzt kostenlos über unsere Servicehotline oder auf <https://www.hilfswerk.at/oesterreich/publikationen>



Der Pflegekompass steht auch online zur Verfügung unter www.pflegekompass.hilfswerk.at oder über diesen QR-Code.

„Es gibt viele Angebote und Möglichkeiten zur Unterstützung und Entlastung pflegender und sorgender Angehöriger. Wir helfen Ihnen gerne, das passende Angebot für sich zu finden. Wichtig ist, dass Sie nicht zögern, sich an uns zu wenden. Denn für Ihr Wohlbefinden ist es entscheidend, dass Sie neben der Fülle Ihrer Aufgaben die Möglichkeit haben, eigenen Interessen nachzugehen und soziale Kontakte zu pflegen.“

Die Hilfswerk Jahresinitiative wird unterstützt von unseren starken Partnern Erste Bank und Sparkasse, Wiener Städtische, bloom Hörakustik, Lotterien, Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, Publicare, Institut AllergoSan, B.Braun und Tena.





DI (BA) Christian Struber, MBA
Vereinspräsident
Hilfswerk Salzburg

„Unser Ziel ist es, in den nächsten zwei bis drei Jahren das Kursangebot für pflegende Angehörige bundeslandweit auszubauen und Ihnen damit die Möglichkeit zu geben, eine professionelle Einschulung in den Bereichen Pflege und Betreuung zu erhalten. Pflegende Angehörige ermöglichen es ihren Liebsten lange in den eigenen vier Wänden zu leben, und entlasten auch die Betreuungs- und Pflegekräfte in Einrichtungen oder im mobilen Dienst.“

Pflegende Angehörige im Lungau stärken

Menschen werden immer älter, der Bedarf an Pflege und Betreuung immer größer. Ein Großteil der Menschen wird dabei im eigenen Zuhause betreut. Seit 2019 bietet das Hilfswerk Salzburg daher Pflegetrainings für pflegende und betreuende Angehörige an, um sie auf eine Betreuung ihrer Liebsten in den eigenen vier Wänden vorzubereiten. Die Regionalstelle des Hilfswerks im Lungau will das Kursangebot nun verstärkt regional ausbauen.

Meine Eltern und Schwiegereltern sind bereits im fortgeschrittenen Alter, daher war es mir ein Anliegen, präventiv einen Pflegekurs zu besuchen“, berichtet Kornelia Pfeifenberger, Kursteilnehmerin in Zederhaus im Lungau. „Zufällig habe ich vor zwei Jahren in der Zeitung ein Inserat vom Hilfswerk gesehen und daraufhin Kontakt mit der Regionalleitung im Lungau aufgenommen. Ich habe Franz Bäckemberger gefragt, ob es möglich wäre, im Lungau einen Kurs anzubieten.“ Interessierte gab es im Ort reichlich – jedoch kam bei der

Planung dann die Covid-19-Pandemie dazwischen. Mit April 2022 konnte das Pflegetraining endlich gestartet werden und wird wöchentlich durchgeführt. „Angehörige sind ein großer Stützpunkt in der Betreuung von älteren Mitmenschen“, so Manfred Feichtenschlager, Fachabteilungsleiter Soziale Arbeit des Hilfswerk Salzburg. „Etwa 80 Prozent aller zu Pflegenden werden in Österreich von Angehörigen betreut. Wir wollen es ihnen ermöglichen, bestens geschult und mit allem notwendigen Fachwissen für ihre Liebsten da zu sein.“ „Mir ist es besonders wichtig, Informationen rund um finanzielle



Notarin Mag. Silvia Prasser aus Tamsweg (l.) und Franz Bäckemberger, Regionalleitung des Hilfswerk Salzburg im Lungau (2. v. l.), mit den Teilnehmenden am Pflegetraining für pflegende Angehörige in Zederhaus.

und auch persönliche Entlastungsmöglichkeiten zu erfahren“, so Kornelia Pfeifenberger. „Besonders interessant war dabei das Gespräch mit der Notarin Frau Mag. Silvia Prasser.“ Auch der Vortrag der Gerontologin und fachlichen Mitarbeiterin des Hilfswerk Salzburg in der Abteilung Soziale Arbeit Konstanze Hilzensauer zum Thema Demenz wurde sehr gut angenommen. „Der Erfahrungsaustausch mit den anderen Kursteilnehmenden ist bedeutsam. Man lernt auch viel voneinander. Ich freue mich schon auf die weiteren Module“, so Frau Pfeifenberger abschließend. ■



TIPPS

PFLEGETRAINING FÜR ANGEHÖRIGE

Das Hilfswerk Salzburg bietet Kurse für pflegende Angehörige in unserem Bildungszentrum im Wissenspark Puch-Urstein an. In der „Wohnwerkstatt“, einer realitätsgetreuen Musterwohnung, kann praxisnahe geübt werden und der Austausch zwischen den Kursteilnehmenden gestärkt werden. Die Trainingsmodule können, je nach Bedarf, auch einzeln besucht werden und sind mit 25 Euro pro Kurs kostengünstig. Das Basismodul ist kostenlos. Das Hilfswerk organisiert nach Bedarf einen Fahrtendienst oder die Betreuung der Angehörigen während der Kurszeiten.

Mehr zu unserem Kursangebot finden Sie über den QR-Code.





(v. l. n. r.): Alexandra Leimer, Senior Lecturer aus dem Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege der FH Salzburg, Hermann Hagleitner, Geschäftsführer Hilfswerk Salzburg, Univ.-Prof. Franz Kolland, Daniela Molzbichler, FH Salzburg Fachbereichsleiterin Soziale Arbeit, FH-Prof. Eva Fleischer, Abteilungsleitung Fachbereich Soziale Arbeit des Hilfswerk Salzburg, Manfred Feichtenschlager und Marlene Wörndl, fachliche Mitarbeiterin Fachabteilung Soziale Arbeit des Hilfswerk Salzburg und Organisatorin der Fachtagung.

Altern im Sozialraum

Lebensqualität im Alter. Ein Thema, das in unserer Gesellschaft immer mehr an Bedeutung gewinnt. Daher hat das Hilfswerk Salzburg in Kooperation mit den Studiengängen Soziale Arbeit und Gesundheits- und Krankenpflege der Fachhochschule Salzburg eine Fachtagung ausgerichtet, die als Austauschplattform für gestaltende Akteurinnen und Akteure dienen soll.

Über 100 Fachkräfte aus dem Pflege- und Sozialbereich, Entscheidungsträger/innen und führende Organisationen aus dem deutschsprachigen Raum kamen Mitte Juni im Wissenspark Puch- Urstein für die Fachtagung Soziale Arbeit des Hilfswerk Salzburg zusammen. Mit namhaften Referentinnen und Referenten aus den Bereichen Geriatrie, Primärversorgung, Demenz und pflegende Angehörige wurden die Teilnehmenden durch die Thematik geführt. „Eine neue Generation wird alt und hat andere Anforderungen – hier wird man sich

mehr auf mobile Dienste, Angehörige und Freiwilligenarbeit stützen müssen“, so einer der beiden Hauptreferenten, Franz Kolland. „Es benötigt einen guten Mix aus informeller und professioneller Unterstützung, um die Versorgung künftigen Generationen stemmen zu können.“

Auch das kürzlich gestartete 3-jährige EU-Projekt Community Nursing (siehe Ausgabe 02-2022) wurde im Rahmen der Fachtagung Soziale Arbeit behandelt und ein Einblick in den aktuellen Stand in Österreich geboten. Der Bedarf nach altbewährtem wie dem betreutem Wohnen, Seniorenheimen und

Hausgemeinschaften für ältere Menschen steigt stetig. Fachleute wichtiger Institutionen behandelten auch die künftigen Möglichkeiten des Wohnens im Alter. „Innovative Ansätze müssen gefunden und bereits bestehende Angebote ausgebaut werden. Es gibt stetig neue Herausforderungen, etwa das Wegbrechen von familiären Strukturen im Leben der Seniorinnen und Senioren, die es notwendig machen, Einrichtungen zu optimieren“, so Doris Wlczek-Spanring von der Koordinationsstelle Bewohnerservice der Stadt Salzburg. „Eine neue Generation schafft eine neue Art des Wohnens im Alter.“ ■

Manfred Feichtenschlager
Fachabteilungsleitung Soziale Arbeit
des Hilfswerk Salzburg

„Der Pflege- und Betreuungsbereich muss auf dem neuesten Stand sein, um den immensen Bedarf decken zu können. Durch den Austausch entstehen neue Ideen, um die Soziallandschaft zu verbessern.“

Salzburger Seniorenalltag

Freizeit in Gemeinschaft erleben. Die Tageszentren des Hilfswerks bieten Unterhaltung, Abwechslung und beste Betreuung für Seniorinnen und Senioren mit Pflegebedarf.



1 DRAUSSEN IST ES AM SCHÖNSTEN

Das Senioren-Tageszentrum Tamsweg nutzte das Traumwetter im Sommer für Gartenarbeit und Beschäftigung im Freien. Die Hochbeete der Einrichtung wurden mit neuen Kräutern befüllt, die beim gemeinsamen Kochen zum Einsatz kommen.

2 SÜSSE LECKEREIEN

Jedes Jahr kocht das Senioren-Tageszentrum Seekirchen gemeinsam Marmeladen ein, um diese das ganze Jahr genießen zu können. Heuer haben sich die Besucher/innen für frische Erdbeermarmelade entschieden, die gemeinsame Mahlzeiten versüßen wird!



3 SENIoren IM FUSSBALLFIEBER

Fußball ist Teil der österreichischen Sportkultur, daher haben die Besucher/innen des Senioren-Tageszentrums Bramberg einen Ausflug zum Red Bull Trainingslager in Bramberg unternommen. Die jüngsten Fußballtalente zeigten den Seniorinnen und Senioren ihr Können und tauschten sich eifrig über den Sport aus.

4 VIDEO DREH IM PINZGAU

Das Senioren-Tageszentrum in Zell am See wurde im Mai Schauplatz eines Videodrehes! Die Einrichtung gab einen Blick hinter die Kulissen und zeigte, wie der Tagesablauf in einem Senioren-Tageszentrum aussieht.



Das fertige Video ist unter diesem QR Code zu finden!





Demenz verstehen lernen



Konstanze Hilzensauer
Gerontologin

„Die Beschäftigung und Förderung ist wichtig, um eine gemeinsame Beziehung zu gestalten. Dabei geht es nicht nur darum, den Alltag zu füllen, sondern auch um aktive Teilhabe, etwa durch gemeinsames Kochen oder Unterhaltung. Durch eine einfühlsame Kommunikation kann man Verständnis, Unterstützung und Entlastung bieten.“

Laut Sozialministerium leben in Österreich schätzungsweise etwa 130.000 Personen mit einer Form von demenzieller Beeinträchtigung. Bis 2050 wird sich diese Zahl voraussichtlich verdoppeln. Konstanze Hilzensauer, Gerontologin und fachliche Mitarbeiterin des Hilfswerk Salzburg in der Fachabteilung Soziale Arbeit, gibt einen Einblick in die Veränderungen, die mit einer Demenz einhergehen.

Die Diagnose Demenz wird vorwiegend bei Menschen im höheren Lebensalter gestellt. Doch nicht jede altersbedingte Veränderung ist eine Demenz. So können andere Entwicklungen, etwa schlechteres Hören oder Sehen, einschneidende Lebensereignisse oder geringere Konzentrationsfähigkeit ebenfalls den Anschein einer demenziellen Beeinträchtigung haben. „Demenz ist ein psychiatrisches Syndrom, welches sich durch verschiedenste Symptome ausdrücken kann. Besonders häufig geht es dabei um die Störung des

Gedächtnisses, der Orientierung, der Sprache und der Lernfähigkeit – diese Symptome müssen jedoch mindestens sechs Monate hindurch bestehen, um eine Diagnose stellen zu können“, so Gerontologin Konstanze Hilzensauer. „Menschen mit Demenz können sich oft nicht erklären, was vor sich geht. Daher ist es wichtig, bereits früh Möglichkeiten zur Beratung zur Verfügung zu stellen, nicht nur für die Betroffenen selbst, sondern auch für deren Angehörige.“ Bei der Begegnung mit Menschen mit Demenz ist es essenziell, deren Bedürfnisse zu erkennen. ■

Gedächtnistage unterstützen Betroffene

In Kooperation mit dem Demenz Service Salzburg der Österreichischen Gesundheitskasse veranstaltete das Hilfswerk Salzburg mehrere Gedächtnistage in den Regionen, um Salzburgerinnen und Salzburger zu den verschiedensten Themen rund um Demenz zu informieren.

Das Hilfswerk Salzburg dient in vielen Bereichen als Anlaufstelle für Informationen rund um Pflege, Betreuung und Pädagogik. Gemeinsam mit dem Demenzservice Salzburg wurden dafür Informationsveranstaltungen im Pinzgau und Lungau organisiert, um Betroffene und deren Angehörige zu beraten und, falls notwendig, eine Betreuung sicherzustellen. Interessierte konnten alles Wissenswerte zum Thema Altersvergeslichkeit und Demenz erfahren und auch mit Fachleuten vor Ort in den Dialog gehen. Eine Gedächtnisstraße mit Thementafeln inklusive Gedächtnisaufgaben sowie ein Demenz-Parcours sorgten für einen interaktiven und barrierefreien Zugang.

„Demenz ist vielseitig und kann von Mensch zu Mensch unterschiedliche Symptome aufweisen. Wir wollen Aufklärungsarbeit leisten und Personen dabei unterstützen, mit den individuellen Veränderungen bestmöglich umzugehen und weiterhin ein würdiges und selbstbestimmtes Leben zu führen“, erklärt Konstanze Hilzensauer, Gerontologin und fachliche Mitarbeiterin in der Fachabteilung Soziale Arbeit des Hilfswerk Salzburg. ■



(v. l. n. r.): Unsere Ansprechpartner/innen waren im Pinzgau vor Ort: Brigitta Mayr, Bereichsleitung Soziale Arbeit in der Regionalstelle Saalfelden, Konstanze Hilzensauer, Gerontologin und fachliche Mitarbeiterin in der Fachabteilung Soziale Arbeit des Hilfswerk Salzburg, und Katharina Miesl, Bereichsleitung Pflege in der Regionalstelle Saalfelden.

Es ist was los – Sommer im Hilfswerk

Der Sommer ist die Zeit für Abenteuer!

Daher wird die Sommerzeit auch in unseren Kinderbetreuungseinrichtungen für Ausflüge und spannende Aktivitäten genutzt.

POLIZEILUFT SCHNUPPERN

Wenn man Kindern die Frage stellt, was sie als Erwachsene beruflich machen möchten, ist eine der häufigsten Antworten Polizist/in. Die Kinder der Schulischen Tagesbetreuung der Volksschule Thumersbach durften in den Beruf eintauchen und Polizeiluft schnuppern – zwei Polizisten kamen mit ihrem Dienstauto in der Schule vorbei, die Kinder durften Tempolimits überprüfen, die Ausrüstung durchstöbern und auch den Alkomat-Tester ausprobieren. Alle hatten jede Menge Spaß – vielen Dank an die Polizei für diesen Besuch!



FAMILIENPICKNICK

Unsere KinderVilla Bergheimerstraße feierte ein gemeinsames Familienfest! Nach zwei Jahren Pandemie freuten sich nicht nur die Familienmitglieder, sondern auch die Mitarbeiter/innen der Einrichtung, dass endlich wieder gefeiert werden konnte. Die Familien bereiteten ein tolles Buffet vor, Getränke wurden vom Hilfswerk Salzburg beigesteuert. „Besonders schön war es, die gemeinsamen Gespräche und die freudige Stimmung zu beobachten“, so Alexandra Pirker, Bereichsleitung Elementarpädagogik des Hilfswerk Salzburg, Regionalstelle Salzburg Stadt.

SCHULANFÄNGERFEST

Unsere KinderVilla Derra de Moroda verabschiedete seine Schulanfänger! Im Herbst starten wieder einige Kinder ihre schulische Laufbahn – zum Abschied gab es nicht nur ein Fest mit Geschenken und Gesang, sondern auch eine Modenschau mit Schultasche! Wir wünschen allen einen guten Start im Herbst.



AUSFLÜGE IM PONGAU

Auch die kleinen Besucher/innen unserer KinderVillen in St. Johann im Pongau waren viel draußen unterwegs! Die KinderVilla am Dom besuchte etwa den Motorikpark, während es für die KinderVilla St. Johann regelmäßig mit dem Bus zum Spielplatz ging.



TIERISCHE ABENTEUER

Auch bei unseren Tagesmüttern ist der Sommer voller Abwechslung! So ging es für eine unserer Kolleginnen mit ihren Tageskindern zum Tierpark in Ferleiten! Die Kleinen konnten dabei Wildtiere bestaunen und widmeten sich auch ausgiebig den Tieren im Streichelzoo.

ZAUBERHAFTER AUSFLUG

Sommerzeit ist Wanderzeit. Für unsere KinderVilla in Saalbach ging es zum Märchenwald in Hinterglemm! Über mehrere Wanderwege konnten die Kinder einiges zu Sagen und Märchen erfahren und die Welt der Zwerge und Feen erleben.





Fahrten mit der E-Rikscha bieten nicht nur den Seniorinnen und Senioren Abwechslung im Alltag, sondern schaffen auch Raum für generationenübergreifende Gespräche.

Rikscha-Fahrten für Senioren

In Mauterndorf startete dieses Jahr ein neues Projekt in Kooperation mit dem Rotary Club Lungau. Mit einer E-Rikscha werden Seniorinnen und Senioren von Freiwilligen durch den Ort gefahren. Die Aktion „Mitanond radeln fias Gmiat“ dient dazu, der Vereinsamung von älteren Mitmenschen vorzubeugen.



TIPPS

Du möchtest auch Teil unseres Freiwilligenteams im Lungau werden?

Dann informiere dich unverbindlich unter dem Motto „Sporteln für einen guten Zweck“ bei unserer Ansprechpartnerin des **Hilfswerks im Lungau unter der Telefonnummer 0676 8260 7407 oder über die Website des Freiwilligenzentrums Salzburg über den QR-Code.**



Im Alter wird es für viele Mitmenschen immer schwieriger, neue soziale Kontakte zu knüpfen. Durch die E-Rikscha, gesponsert vom Rotary Club Lungau, kommen verschiedene Generationen zusammen und bieten den Seniorinnen und Senioren nicht nur ein offenes Ohr, sondern zudem auch frische Luft.

Die Allgemeinmediziner aus Mauterndorf, Dr. Christian Gell und Dr. Nico Schoklitsch, stellen älteren Patientinnen und Patienten eine „ärztliche Verordnung und Empfehlung“ für eine Rikscha-Fahrt aus. Im Dr.-Eugen-Bruning-Haus, einem Hausgemein-

schaftsmodell für Seniorinnen und Senioren, geführt durch das Hilfswerk Salzburg, kann man sich bei Bedarf melden und einen Termin für eine Fahrt vereinbaren. Freiwillige aus dem Lungau schwingen sich dann in den Sattel, um eine Runde durch den Ort zu drehen und dabei mit den älteren Mitmenschen ins Gespräch zu kommen. „Das eine Vergnügen ist, die Rikscha zu fahren, das andere ist es, Menschen ein Glücksgefühl zu geben. Das ist mehr wert als jede Fitness. Es ist die Möglichkeit, Freude zu erleben und Freude zu schenken“, so Peter Bachmaier, Präsident des Rotary Club Lungau. ■



1



2



3

Hilfswerk in den Gemeinden

Das Hilfswerk Salzburg ist in allen Gemeinden des Bundeslands vertreten. Im Rahmen der alljährlichen Infotour können sich die Bürgerinnen und Bürger zu den vielfältigen Angeboten der Kinder- und Seniorenbetreuung in ihrer Nähe informieren.

Bereits seit über 30 Jahren fungiert das Hilfswerk Salzburg als Ansprechpartner für alle Themen rund um Pflege, Betreuung und Pädagogik. Um es Familien zu ermöglichen, mit den Expertinnen und Experten direkt in den Dialog zu gehen, ist Hilfswerk on Tour in Stadt und Land Salzburg unterwegs. Ob beim Stadtfest Hallein, dem Familienfest in St. Andrä im Lungau oder auch in Abtenau. Vor Ort gibt es nicht nur Informationen und Beratung, sondern auch Bastelstationen und Spiele für unsere kleinsten Besucher/innen, frisches Popcorn, und natürlich darf auch unser Maskottchen Fidi nicht fehlen! Der Tourstopp in Abtenau wurde zudem auch von unserem Präsidenten genutzt, sich gemeinsam mit Bürgermeister Hans Schnitzhofer über die Hilfswerk Salzburg Gemeindepartnerschaft auszutauschen. „Die Gemeinden sind ein wesentlicher Partner für uns als Hilfswerk Salzburg. Unsere Gemeindepartnerschaften helfen nicht nur allen Bürgerinnen und Bürgern in der Gemeinde, sondern bieten auch Schulungen und laufende Informationen für die Verwaltung an“, so der Vereinsmanager des Hilfswerk Salzburg, Florian Scheicher. ■

1 Beim Stadtfest Hallein war auch Fidi mit dabei und natürlich für Fotos in der Fotobox stets bereit!

2 Das Familienfest im Lungau bot allen Interessierten bei traumhaftem Wetter die Chance, sich über die Angebote des Hilfswerks zu informieren.

3 Im Gespräch über die Möglichkeit der Gemeindepartnerschaft: Vereinspräsident Christian Struber (2. v. l.) und Anton Sedlak, Regionalleiter des Hilfswerk Salzburg im Lungau (2. v. r.), freuen sich über die Kooperation mit dem Bürgermeister der Gemeinde Abtenau, Hans Schnitzhofer (1. v. r.).

BESUCHEN SIE UNSER **BÜRO IDEEN ZENTRUM**



Bisamberg-Korneuburg

blaha[®]
OFFICE
WWW.BLAHA.CO.AT



Überzeugend einfaches Blutdruckmessen

boso-medicus uno ist ein besonders einfaches und verlässliches vollautomatisches Oberarmblutdruckmessgerät der neuesten Generation. Es lässt sich mit nur einem Knopfdruck bedienen. Die intelligente Aufpumpstechnik ermöglicht ein sanftes Aufpumpen ohne Nachpumpen. **boso-medicus uno** speichert zum Vergleich automatisch den letzten Messwert und erkennt Herzrhythmusstörungen während der Messung für die sichere Blutdruckkontrolle. Seit Jahrzehnten vertrauen weltweit Millionen von zufriedenen Anwendern auf präzise Blutdruckmessgeräte von **boso**.

Weitere Informationen unter www.boso.at
Erhältlich in Apotheke und Sanitätsfachhandel
Unverb. Preisempfl. 66,90 Euro

BOSCH + SOHN **boso**

WIR MACHEN DAS LEBEN LEICHTER!

publicare
Einfach mehr Lebensqualität.

WIE BEKOMME ICH MEINE BENÖTIGTEN MEDIZINPRODUKTE RECHTZEITIG UND OHNE DEN MÜHSAMEN WEG IN DIE FILIALE?

EINFACH UND UNKOMPLIZIERT MIT PUBLICARE!

Sie erhalten von Publicare medizinische Hilfsmittel zur STOMA- und WUNDVERSORGUNG sowie für die ableitende INKONTINENZVERSORGUNG – herstellerneutral und beispiellos in Sachen Service und Logistik.

IHRE VORTEILE

- Portofreie Lieferung innerhalb von 24 Stunden
- Neutrale und diskrete Verpackung
- Abrechnung direkt mit den Krankenkassen

WIR UNTERSTÜTZEN SIE GERNE

Verordnungsschein oder Rezept einfach per Fax, Email oder per Post an Publicare senden. Die Originaldokumente werden im vorfrankierten Antwortkuvert auf dem Postweg nachgesendet. Eine etwaige chefarztliche Genehmigung holen bei Bedarf die Publicare-Mitarbeiter ein.

DAMIT SIE SICH AUF DIE WIRKLICH WICHTIGEN DINGE IM LEBEN KONZENTRIEREN KÖNNEN.

publicare gmbh
a-4061 pasching
an der trauner kreuzung 1
tel. +43 7229 - 70 560, fax dw 60
info@publicare.at

www.publicare.at

NÖ LANDESAUSSTELLUNG

26. 03. – 13. 11. 2022

SCHLOSS MARCHEGG

MARCHFELD Geheimnisse

Mensch. Kultur. Natur.

Bezahlte Anzeige
im Auftrag des Landes Niederösterreich



EVN

HYPO NOE

NV Die Niederösterreichische Versicherung

Raiffeisen Niederösterreich

noe-landesausstellung.at

KULTUR NIEDERÖSTERREICH

HILFSWERK HOTLINE FÜR ELTERN UND ERZIEHENDE



Anhaltende Pandemie, Ukraine-Krieg, steigende Preise, persönliche Sorgen und Ängste: Das kann Familien belasten. Bei der Hilfswerk Hotline für Eltern und Erziehende finden Sie sachkundige Beratung und Unterstützung – anonym, kostenfrei und unbürokratisch!

Rufen Sie uns an! Am besten gleich heute: 0800 640 680

(Mo–Do von 9 bis 16 Uhr, Fr von 8 bis 12 Uhr; gebührenfrei aus ganz Österreich). Die Hotline wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz gefördert. Weitere Informationen unter <http://coronahilfe.kinderjugendlichefamilien.hilfswerk.at>

Nachbar in Not • Die Presse - Österreicher des Jahres - Kategorie Humanitäres Engagement • Lotterien Tag im Kunsthistorischen Museum mit Extradurchführungen in Gebärdensprache • Lotterien Tag im Naturhistorischen Museum mit sprachsensiblen Führungen für Kinder aus einem benachteiligten Umfeld • Licht ins Dunkel • Tiergarten Schönbrunn • Österreichische Bergrettung • Hospiz Österreich • Lotterien Tag im Belvedere mit einer Führung für Sehbehinderte und Demenzkranke • Lotterien Tag im Joanneum Graz mit dem inklusivem Projekt „Museum für alle“ • Lotterien Tag in der Josefstadt • Lotterien Tag im Kunsthaus Wien mit Führungen in Gebärdensprache • Lotterien Tag beim Wiener Kabarettfestival mit Vergabe von VIP Tickets an die Caritas Frauenhäuser • Wien Work - integrative Betriebe • Ein Funken Wärme - Heizkostenunterstützung für Menschen in schwieriger Situation • Exoskelett Bewegungshilfe für gehbehinderte Menschen • Lotterien Tag im MuseumsQuartier • Weltrotkreuztag • IMBA - Forschung Spielsucht • Lotterien Tag im Technischen Museum mit Führungen in Gebärdensprache • Lotterien Tag im Wiener Lustspielhaus mit Ticketvergabe ans Neunerhaus • Neunerhaus - Wohnhaus für Obdachlose • Special Olympics Österreich • Verein Down-Syndrom Österreich • Lichtblickhof e.motion Kinderhospiz - Unterstützung von Familien bei traumatischen Erlebnissen • Nationalpark Hohe Tauern - Projekt barrierefreie Nationalpark-Themenwege im Kaiser Klödnitztal • Debra - Patientenorganisation für an Epidermolysis bullosa Erkrankte („Schmetterlingskinder“) • Red Noses Clowndoctors • Auftakt - betreut Menschen mit Behinderungen beim Wohnen und in der Freizeit • Homeless Worldcup der Caritas Steiermark - die soziale Straßenfußball-Weltmeisterschaft • Sturm Graz - Special Blackies • Literaturpreis Ohrenschmaus - fördert das Schreiben von lernbehinderten AutorInnen mit Schreiftalent • Simultania Kunstpreis des Hilfswerks Steiermark • Coca Cola Inclusion Run zugunsten Special Olympics • Club NO - Turnier zur Unterstützung von Menschen in schwierigen Lebenssituationen • Marianne Hengli/Verein RollOn Austria für Menschen mit Behinderung • Caritas Haus Immanuel meets Märchensommer Niederösterreich • Verein Rainbows - Betreuung von Kinder und Jugendlichen in schwierigen Lebenssituationen • Verein Rainbows Niederösterreich - Benefizveranstaltung • Verein Pilgrim - betreut Menschen mit Behinderung in deren Freizeit • ArbeiterSamariterBund Alkoven - Krankentransport, Rettungsdienst, Hilfeleistungen • Benefizkonzert zugunsten der Kinderburg Rappottenstein • Salzburger Gehörlosvereine • Vienna Charity Run/Austria Charity Run zugunsten Sterntalerhof • Ghost Run zugunsten PH Austria - Initiative Lungenhochdruck • Wiener Tafel • Sozialmärkte SOMA+ Caritas • Lebenshilfe Inklusionspreis + Förderpreis • Lotterien Tag in Parndorf • Tafel-Ball Inklusionsveranstaltung • Charity „Laufen hilft“ zugunsten St. Anna Kinderspital und Neunerhaus • LOK Verein Leben ohne Krankenhaus • Wiener Zoolauf zugunsten PH Austria - Initiative Lungenhochdruck • Lotterien Tag im Museum Kärnten • NO Berg- und Naturwacht • Österreichische Kinderhilfe • Österreichische Seniorenhilfe • Österreichische Sporthilfe • Sporthilfe/Sportler mit Herz • Sporthilfe/Millionenshow • Österreichisches Olympisches Comité • Österreichisches Paralympisches Committee • Österreichisches Paralympisches Committee-Talent Days 2022 • Caritas Haus Immanuel • Diakonie Österreich/Gartenhof de la Tour • Theater Delphin-Verein zur Förderung von integrativer Kunst, Kreativität und Kommunikation • Forschungsverein Lungenhochdruck • Soziale Projekte Steiermark • Caritas Socialis Hospiz Rennweg • Österreichischer Seniorenbund • Hilfswerk Österreich • Österreichische Volkshilfe • Pensionistenverband Österreich • s Häferl der Diakonie Wien • SOMA Märkte Österreich • Caritas - Le + O Lager und Sammlung • Nachbar in Not • Die Presse - Österreicher des Jahres - Kategorie Humanitäres Engagement • Lotterien Tag im Kunsthistorischen Museum mit Extradurchführungen in Gebärdensprache • Lotterien Tag im Naturhistorischen Museum mit sprachsensiblen Führungen für Kinder aus einem benachteiligten Umfeld • Licht ins Dunkel • Tiergarten Schönbrunn • Österreichische Bergrettung • Hospiz Österreich • Lotterien Tag im Belvedere mit einer Führung für Sehbehinderte und Demenzkranke • Lotterien Tag im Joanneum Graz mit dem inklusivem Projekt „Museum für alle“ • Lotterien Tag in der Josefstadt • Lotterien Tag im Kunsthaus Wien mit Führungen in Gebärdensprache • Lotterien Tag beim Wiener Kabarettfestival mit Vergabe von VIP Tickets an die Caritas Frauenhäuser • Wien Work - integrative Betriebe • Ein Funken Wärme - Heizkostenunterstützung für Menschen in schwieriger Situation • Exoskelett Bewegungshilfe für gehbehinderte Menschen • Lotterien Tag im MuseumsQuartier • Weltrotkreuztag • IMBA - Forschung Spielsucht • Lotterien Tag im Technischen Museum mit Führungen in Gebärdensprache • Lotterien Tag im Wiener Lustspielhaus mit Ticketvergabe ans Neunerhaus • Neunerhaus - Wohnhaus für Obdachlose • Special Olympics Österreich • Verein Down-Syndrom Österreich • Lichtblickhof e.motion Kinderhospiz - Unterstützung von Familien bei traumatischen Erlebnissen • Nationalpark Hohe Tauern - Projekt barrierefreie Nationalpark-Themenwege im Kaiser Klödnitztal • Debra - Patientenorganisation für an Epidermolysis bullosa Erkrankte („Schmetterlingskinder“) • Red Noses Clowndoctors • Auftakt - betreut Menschen mit Behinderungen beim Wohnen und in der Freizeit • Homeless Worldcup der Caritas Steiermark - die soziale Straßenfußball-Weltmeisterschaft • Sturm Graz - Special Blackies • Literaturpreis Ohrenschmaus - fördert das Schreiben von lernbehinderten AutorInnen mit Schreiftalent • Simultania Kunstpreis des Hilfswerks Steiermark • Coca Cola Inclusion Run zugunsten Special Olympics • Club NO - Turnier zur Unterstützung von Menschen in schwierigen Lebenssituationen • Marianne Hengli/Verein RollOn Austria für Menschen mit Behinderung • Caritas Haus Immanuel meets Märchensommer Niederösterreich • Verein Rainbows - Betreuung von Kinder und Jugendlichen in schwierigen Lebenssituationen • Verein Pilgrim - betreut Menschen mit Behinderung in deren Freizeit • ArbeiterSamariterBund Alkoven - Krankentransport, Rettungsdienst, Hilfeleistungen • Benefizkonzert zugunsten der Kinderburg Rappottenstein • Salzburger Gehörlosvereine • Vienna Charity Run/Austria Charity Run zugunsten Sterntalerhof • Ghost Run zugunsten PH Austria - Initiative Lungenhochdruck • Wiener Tafel • Sozialmärkte SOMA+ Caritas • Lebenshilfe Inklusionspreis + Förderpreis • Lotterien Tag in Parndorf • Tafel-Ball Inklusionsveranstaltung • Charity „Laufen hilft“ zugunsten St. Anna Kinderspital und Neunerhaus • LOK Verein Leben ohne Krankenhaus • Wiener Zoolauf zugunsten PH Austria - Initiative Lungenhochdruck • Lotterien Tag im Museum Kärnten • NO Berg- und Naturwacht • Österreichische Kinderhilfe • Österreichische Seniorenhilfe • Österreichische Sporthilfe • Sporthilfe/Sportler mit Herz • Sporthilfe/Millionenshow • Österreichisches Olympisches Comité • Österreichisches Paralympisches Committee • Österreichisches Paralympisches Committee-Talent Days 2022 • Caritas Haus Immanuel • Diakonie Österreich/Gartenhof de la Tour • Theater Delphin-Verein zur Förderung von integrativer Kunst, Kreativität und Kommunikation •

DEM GLÜCK EINE CHANCE GEBEN



„Glücksspiel mit Verantwortung“ ist Leitgedanke für alle unsere wirtschaftlichen Aktivitäten. Die gesellschaftliche Verantwortung der Österreichischen Lotterien geht daher weit über den Spielerschutz hinaus. Das Engagement im humanitären und sozialen Bereich ist im Unternehmen von Beginn an fest verankert. So unterstützen wir in Österreich auch zahlreiche Institutionen im sozialen und gemeinnützigen Bereich. Von Caritas bis Hilfswerk Österreich, von Frauenhäusern bis Rotes Kreuz. Keine andere Unternehmensgruppe in Österreich verfügt über ein derartig vielfältiges und breites Unterstützungsprogramm. Damit alle etwas vom Glück haben.

giantnerundenz

Rund um die Uhr gut betreut: Was heißt das?

Da steht sie schon und wartet: Maria Kainz, Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin und Regionsverantwortliche der Hilfswerk 24-Stunden-Betreuung. Sie nimmt mich heute mit auf Kundenbesuch, denn: Ich will wissen, welche Aufgaben eine Regionsverantwortliche hat, und das erfahre ich am besten, indem ich sie bei ihrer Arbeit begleite.



Pudel Sky
Familienmitglied

Haustiere sind oft ein wichtiger Grund dafür, dass Menschen trotz Pflegebedarfs weiterhin zu Hause wohnen möchten.

Maria Kainz
Regionsverantwortliche Hilfswerk
24-Stunden-Betreuung

„Unsere Kundinnen und Kunden dürfen darauf vertrauen, dass die Betreuung auch dann gewährleistet ist, wenn eine Betreuungskraft ausfällt.“

VERTRAUEN AUFS HILFSWERK

„Meine Arbeit erfordert viel Spontantität“, erzählt mir Maria unterwegs. Sie sitzt neben mir in ihrem gelb-weißen Hilfswerk-Dienstauto am Steuer und blickt konzentriert auf die Straße. „Der Betreuungsbedarf einer Kundin oder eines Kunden kann sich sehr schnell ändern. Dann müssen wir flexibel reagieren und die Versorgung zeitnah anpassen.“ Was das genau heißt, erlebe ich nur Minuten später, als wir bei der ersten Kundin vorbeifahren, der 91-jährigen Frau B., mit Personenbetreuerin M.* und Pudel Sky. Wir erfahren, dass sich Frau B.'s Tochter tags zuvor verletzt hat. Das ist schmerzhaft und denkbar ungünstig noch dazu: Nächste Woche wollten Mutter und Tochter gemeinsam für zwei Wochen auf Urlaub, während die Betreuerin ihrem Turnus gemäß für 14 Tage nach Hause fährt. Für Maria Kainz heißt das: schnell den Bedarf nach einer Ersatzbetreuerin weitermelden, welche die kommenden 14 Tage abdeckt. Denn:

Maria Kainz, Regionsverantwortliche Hilfswerk 24-Stunden-Betreuung, braucht in ihrem Alltag viel Spontantität.



„Unsere Kundinnen und Kunden dürfen darauf vertrauen, dass die Betreuung auch dann gewährleistet ist, wenn sich die Situation – wie in diesem Fall – plötzlich ändert oder eine Betreuungskraft ausfällt. Dafür stehen wir als qualitätszertifizierte Agentur der 24-Stunden-Betreuung ein.“

GEPRÜFT UND AUSGEZEICHNET

Die Hilfswerk 24-Stunden-Betreuung ist mit dem Österreichischen Qualitätszertifikat in der 24-Stunden-Betreuung ÖQZ ausgezeichnet. Agenturen, die dieses Label tragen, verpflichten sich freiwillig, bestimmte Qualitätsmerkmale einzuhalten. Dazu gehört beispielsweise, dass sie nur Betreuungskräfte mit entsprechender Ausbildung vermitteln, neue Kundinnen und Kunden umfassend und sorgfältig beraten und die Verträge transparent gestalten. Oder regelmäßige qualitätssichernde Hausbesuche durch ausgebildete Pflegefachkräfte, wie der heutige bei Frau B. und Betreuerin M. „Diese



ÖQZ 24

Vermittlungsagenturen mit dem Österreichischen Qualitätszertifikat in der 24-Stunden-Betreuung (ÖQZ) überprüfen die fachlichen Kenntnisse der Betreuungskräfte und sorgen für Ersatz, wenn jemand ausfällt. Diplomierte Fachkräfte wie Maria Kainz gewährleisten durch regelmäßige Hausbesuche, dass die Qualitätskriterien eingehalten werden, und stehen bei Problemen und Fragen als Ansprechpersonen zur Verfügung.

Weitere Informationen:
<https://oeqz.at/>



Visiten führen wir Regionsverantwortlichen alle sechs bis acht Wochen durch, in der Regel spontan und unangemeldet. Nur so können wir uns ein gutes Bild der Gesamtsituation verschaffen: Wie es der Kundin oder dem Kunden, aber auch der Betreuungskraft geht und ob der Haushalt in Ordnung ist.“

BERATUNG, ANLEITUNG, SICHERHEIT

Frau B. geht es gut. Sie sei kein Pflegefall, betont sie, sie gehe noch jeden Tag spazieren. Seit einem Sturz im letzten Herbst sei es aber sicherer, wenn immer jemand da ist. Mit Betreuerin M. fühlt sich die betagte Frau offensichtlich wohl. Sie gerät ins Schwärmen: M. sei offen und kommunikativ, genau wie sie selbst. „Wir sind ein Dreamteam.“ Auch M. fühlt sich wohl bei Frau B., ja sogar fast ein bisschen wie zu Hause. Das war nicht immer so: Vor Frau B. hat die erfahrene Personenbetreuerin Kunden betreut, deren Versorgung sehr

herausfordernd war. Menschen mit demenzieller Beeinträchtigung etwa oder mit Inkontinenz. „Da war ich sehr froh, dass es Frau Kainz gibt. Sie hat mich gut beraten und mir zum Beispiel Handgriffe gezeigt, die mir den Alltag sehr erleichtert haben.“ Zu wissen, dass sie sich jederzeit an die Regionsverantwortliche wenden könne, habe ihr damals sehr geholfen.

Ein qualitätssichernder Hausbesuch dauert meistens eine halbe Stunde. „Je nach Erfahrung und Kenntnissen der Betreuungskraft können aber auch mal eineinhalb Stunden daraus werden“, erläutert Maria auf dem Weg zum nächsten Kunden. „Aber das ist nicht so wichtig. Wichtig ist einzig, dass alle Beteiligten gut zurechtkommen mit der Situation und ein Gefühl der Sicherheit verspüren. Die Kundin oder der Kunde genauso wie die Betreuungskraft und die Angehörigen.“ ■

* Namen der Redaktion bekannt

GUT ZU WISSEN

HILFSWERK 24-STUNDEN-BETREUUNG

- Österreichische Agentur mit ÖQZ-Zertifikat
- Deutschsprachige Betreuungskräfte mit heimhilfeähnlicher Ausbildung (mind. 200 Stunden)
- Langzeitbetreuung zur dauerhaften Unterstützung
- Kurzzeitbetreuung als Übergangslösung und zur Überbrückung in Ausnahmesituationen

www.24stunden.hilfswerk.at
24stunden@hilfswerk.at
0810 820 024 (Ortstarif; Mo–Do:
8 bis 16 Uhr, Fr: 8 bis 14 Uhr)



HARNKATHETERPFLEGE

MIT URO-TAINER® SUBY G

Die Blasenspülung mit Zitronensäure gewährleistet den optimalen Abfluss des Harns und verhindert Krustenbildung im Katheter. Rasch und steril anwendbar – einfach 5 Minuten einwirken lassen!

Uro-Tainer® Suby G ist mit fachärztlicher Verordnung erstattungsfähig!

Kontaktieren Sie uns unter **0800 312 478** für ein Beratungsgespräch durch diplomiertes Fachpersonal.

B. Braun Austria GmbH | 2344 Maria Enzersdorf | Tel. +43 2236 46541-0 | Fax +43 2236 46541-177 | bbraun.austria@bbraun.com
www.bbraun.at | www.facebook.com/bbraun.at | www.instagram.com/bbraun_at | www.youtube.com/watch?v=www.bbraun.info/youtube | www.bbraun.info



Aktiv durchs Leben

OMNi-BiOTiC® Aktiv:
Jeden Tag – in jedem Alter.
Mit 11 hochaktiven Bakterienstämmen.

Bis 31.12.2022:
€ 2,-
Gutschein
auf OMNi-BiOTiC®
Aktiv (60 g)*
Art.-Nr.: 84903



www.omni-biotic.com



Bundespräsident Van der Bellen auf dem Rundgang durch den Sozialmarkt



Ein Selfie mit dem Bundespräsidenten

Es ist noch früh am Morgen. Vor dem Sozialmarkt des Wiener Hilfswerks warten die Kundinnen und Kunden auf Einlass. Sie sind geduldig, viele kennen sich, alles ist ruhig und entspannt. Aber nicht mehr lange!

HOHER BESUCH

Wie aus dem Nichts fährt ein schwarzer Kleinbus vor, die Scheiben getönt. Ein zweiter Wagen folgt dicht, Security-Männer steigen aus und beziehen Position. Fragende Gesichter bei den Wartenden, dann endlich die Antwort: Kein Geringerer als Bundespräsident Van der Bellen steigt aus! Er kommt zu Besuch, um sich ein Bild davon zu machen, ob die Folgen von Corona-Pandemie, Inflation und des Kriegs in der Ukraine in den Sozialmärkten spürbar sind.

VERSTÄRKTER ZULAUF

Das sind sie, und zwar deutlich: „Die Teuerung und der Krieg in der Ukraine haben zu einem verstärkten Zulauf zu unseren Sozialmärkten geführt“, erklärt Peter Kohls, Einrichtungsleiter, auf dem Rundgang durch den Markt. „Unter der österreichischen Bevölkerung verzeichnen wir im Vergleich zum Vorjahr 5 % mehr Neuanmeldungen, Menschen aus der Ukraine machen bereits 15 % unserer Kundschaft aus.“ Im Sozialmarkt bezieht diese Lebensmittel, Hygieneartikel und Haushaltswaren um mindestens 50 %, oft sogar bis zu

90 % günstiger als auf dem regulären Markt. Dafür ist die Auswahl eingeschränkt: Sie stammt aus Spenden des Großhandels. Waren kurz vor Ablaufdatum oder Aktionswaren, die nach Ablauf der Aktion im Handel nicht mehr verkauft werden – zum Beispiel. „Auch für die Haustiere ist gesorgt“, stellt der Bundespräsident, selbst Hundehalter, erfreut fest, als er in den

Regalen Tierfutter erblickt. Später tauscht er sich angeregt mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus, hört ihren Ausführungen aufmerksam zu und nimmt sich viel Zeit für Selfies mit ihnen und den anwesenden Kundinnen und Kunden. Ein Bundespräsident weiß eben, wie er den Menschen ein Strahlen ins Gesicht zaubert. ■



WISSEN

DIE HILFSWERK SOZIALMÄRKTE (SOMA)

- Die Sozialmärkte des Wiener Hilfswerks bieten Menschen mit niedrigem Einkommen eine günstige Einkaufsmöglichkeit. Einkaufsberechtigt sind Menschen, die ihren Hauptwohnsitz in Wien haben und ein gewisses Einkommen nicht überschreiten. Mehr dazu unter <http://www.wiener.hilfswerk.at/sozialmarkt>

- Das Sortiment hängt von der eingehenden Ware ab und umfasst Grundnahrungsmittel, Hygieneartikel sowie Haushaltswaren (keine Tabakwaren und alkoholischen Getränke).

- Im Rahmen einer Kooperation mit dem AMS finden langzeitarbeitslose Menschen in den SOMA vorübergehend eine Anstellung. Sie sind für 6 Monate angestellt, erhalten ein Job- und Bewerbungskoaching sowie Beratung in vielerlei Lebensfragen.



Rätsel für Jung und Alt

An das Hilfswerk Österreich,
Grünbergstraße 15/2/5, 1120 Wien

Ja, ich möchte ein Exemplar „Die Weisheit der Demenz“ gewinnen.

Die Bücher werden freundlicherweise von Styria Buchverlage zur Verfügung gestellt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Vorname:

Name:

Straße/Hausnr:

PLZ/Ort:

Senden Sie diesen Kupon mit der eingetragenen Lösung ein und gewinnen Sie! Auflösung im nächsten Heft.

Unsere Rätselseite von Mag. Martin Oberbauer, Psychologe und Gedächtnistrainer. Finden Sie die Lösung und gewinnen Sie ein Exemplar von „Die Weisheit der Demenz“ von Hildegard Nachum.

1 LAND DER ÄCKER

Wie oft finden Sie das Wort ACKER diagonal (in alle vier Richtungen) in der folgenden Buchstabensuppe?

A K C E A E K C A R
K C A C A R E C R E
E A K C R C E E R K
R E K E A K K R A
R E C C R C A E C A
R K K E A E K C R A
A E K C A C K E A R
R C K C A K K C R E
A E K C K C C E A A
R E K E A A R A R K

2 ACKERBAU

Ein Bauer beginnt mit der Maisernte auf einem rechteckigen Feld von 65 Meter mal 42 Meter. Er rechnet damit, dass er pro Quadratmeter 1,2 kg Mais ernten wird und dass er pro Tonne Mais 200 Euro erhält. Wie viel würde er dann an der Ernte dieses Feldes verdienen?

3 VON FELDERN Finden Sie die Lösungsworte?

- a. B + [Felder] = [bestimmter Handwerker]
- b. B + [erhabene Gedichtform] + N = [oberster Teil der Erdkruste]
- c. P + [luftige Fortbewegungen] = [bestimmte bäuerl. Geräte]
- d. SC + [schneebringende Märchenfigur] = [umgebrochene Erde]
- e. PF + [Stichwaffe] = [im Ackerboden Verwurzeltes]
- f. K + [Zuckerrohrschnaps] + E = [oberste Bodenschicht]

AUFLÖSUNG AUS DEM LETZTEN HEFT

1. Land am Strome Lösungen sind z. B. Donauufer, -delta, -strom, -auen, -schiffahrt, -dampfer, -länder, -turm, -brücke, -quelle, -schleuse, -radweg.
2. Länder am Strome Die richtige Reihenfolge lautet: 1 Deutschland, 2 Österreich, 3 Slowakei, 4 Ungarn, 5 Kroatien, 6 Serbien, 7 Rumänien, 8 Bulgarien, 9 Republik Moldau, 10 Ukraine.
3. An der schönen blauen Donau Der 10. März 1867 war ein Sonntag.

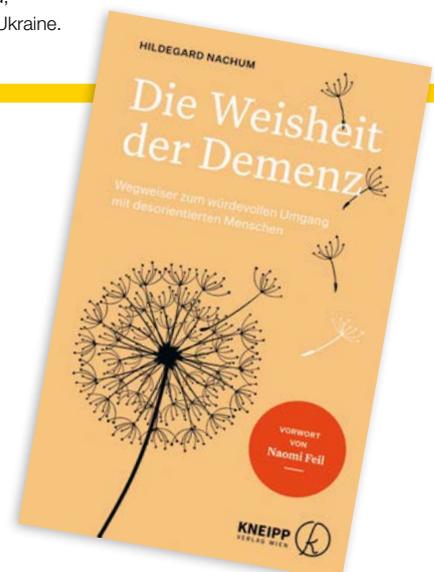
BUCHTIPP: DIE WEISHEIT DER DEMENZ

Hildegard Nachum erzählt wahre, berührende, tragische und komische Geschichten aus dem „Universum Demenz“ und ordnet das zuweilen irritierende Verhalten von Menschen mit demenzieller Beeinträchtigung ein.

Das Buch hilft Leserinnen und Lesern, die Welt aus dem Blick der älteren Generation zu sehen und die Landkarte

des Vergessens lesen zu lernen. Nachum ist Politik- und Kommunikationswissenschaftlerin und seit vielen Jahren gefragte Referentin in der Ausbildung geriatrischer Pflegekräfte.

Hildegard Nachum
Die Weisheit der Demenz
ISBN 978-3-7088-0815-4
Kneipp Verlag Wien, 2022





Lile Pilpani mit einem ihrer Kunden, der dank Hilfswerk International zu Hause betreut wird.



Ich lebe meinen Traum

House of Support. Lile arbeitet als Pflegekraft in Georgien und hilft gleichzeitig anderen und sich selbst.

Ich komme aus Dmanisi, einem kleinen Dorf in Georgien. Es herrscht extreme Armut, viele Junge haben das Dorf verlassen, um die Älteren kümmert sich kaum jemand. Sie sind einsam und auf sich allein gestellt mit ihren gesundheitlichen Problemen und täglichen Erledigungen wie dem Gang zur Apotheke oder in den Supermarkt. Ich hatte immer schon den Drang, ihnen zu helfen.

Durch das Projekt „House of Support“ des Hilfswerk International ist mein Traum wahr geworden: Ich habe die anspruchsvolle Einschulung durch eine erfahrene Hilfswerk-Pflegekraft absolviert und begleite seit 2001 einsame ältere Menschen als mobile Pflegerin. Meine Aufgabe ist, sie dabei zu unterstützen, ihre gesundheitlichen

und alltäglichen Schwierigkeiten zu überwinden. Dadurch ermögliche ich ihnen würdevolles Altern im eigenen Heim. Dank dem Hilfswerk-Projekt erhalten sie individuelle sowie professionelle Betreuung und gleichzeitig eine zweite Familie, nämlich die mobilen Pflegerinnen. Trotz der widrigen Umstände in meinem Land lebe ich heute meinen Traum als mobile Altenpflegerin. Ich helfe nicht nur anderen Menschen, ich kann mit meinem Einkommen auch für mich und meine Familie sorgen.“

Lile Pilpani, 33

HAND IN HAND VON ÖSTERREICH BIS GEORGIEN

Die Menschen in Georgien und Bosnien und Herzegowina werden immer älter. Die jüngeren Generationen wandern in der Hoffnung auf eine

bessere Zukunft aus ihren Heimatdörfern ab. Ältere Menschen bleiben allein und ohne Unterstützung zurück. Staatliche Strukturen für Pflege und Betreuung gibt es kaum. Es fehlt an einheitlichen Pflegestandards, und oft ist das Pflegepersonal nicht ausreichend qualifiziert. Ein „Altern in Würde“ ist unter diesen Umständen kaum möglich.

Um älteren Menschen in Georgien und Bosnien würdevolles Altern zu ermöglichen, baut das Hilfswerk International vor Ort mobile Pflegedienste auf. Wir bilden Pflegekräfte und Freiwillige aus und organisieren die Pflege von älteren und pflegebedürftigen Personen. Dazu greifen wir auf die langjährige Expertise unserer Hilfswerk-Kolleginnen und -Kollegen in Österreich zurück. ■



Für Celine ist der Umgang mit den Menschen das Schönste an ihrem Arbeitsalltag.



Durch die neue berufsbegleitende Ausbildung erhielt Patricia die Möglichkeit, ihren Traumberuf Pflege zu erlernen.



Die neuen Pflegeassistent/innen im Haus für Senioren Uttendorf/Niedernsill: Patricia Pickrahn, Horst Eder (die Ausbildung fand über die Salzburger Arbeitsstiftung für Pflege-, Gesundheits- und Sozialberufe statt – mehr dazu in unserer Ausgabe 02/2022: Gut begleitet Pflege lernen!) und Celine Jud.

Wege zur Pflege

SCHULE FÜR SOZIAL- BETREUUNGSBERUFE IM PINZGAU

Der Bedarf nach Pflegefachkräften in Österreich wird immer größer. Im Bundesland Salzburg startete die in Saalfelden beheimatete „Schule für Sozialbetreuungsberufe“ daher 2020 in den Räumlichkeiten der Tourismusschule Bramberg die berufsbegleitende Ausbildung zum/ zur Fachsozialbetreuer/in und Pflegeassistentenz.

Roswitha Astl

Bereichsleitung Pflege im Haus für Senioren Uttendorf/Niedernsill

„Wir freuen uns sehr, angehende Fachsozialbetreuer/innen und Pflegeassistentinnen und Pflegeassistenten als Abteilungshilfen bei uns im Haus begrüßen zu dürfen und sie in ihrer regionalen Ausbildung zu begleiten.“

Insgesamt 5 Semester dauert die Ausbildung. Wir haben uns mit zwei unserer Mitarbeiter/innen unterhalten, welche neben ihrer Ausbildung zudem als Abteilungshelferinnen im Haus der Senioren Uttendorf/Niedernsill angestellt waren und gerade die Ausbildung abgeschlossen haben.

„Montag und Mittwoch ist man ganztätig im Unterricht, die restlichen Tage ist man ganz normal in der Einrichtung eingeteilt. Dazu gehören auch Spät- oder Nachtdienste“, erzählt Patricia Pickrahn. Die 29-Jährige kommt ursprünglich aus der Gastronomie. In der Pandemie erfuhr sie von der neu angebotenen Ausbildung. „Ich wollte schon immer in der Pflege arbeiten, aber mit einem Kind zu Hause ist die Umschulung schwierig. Ich bin froh, dass ich den Schritt gewagt habe. Besonders gefällt mir an der berufsbegleitenden Ausbildung, dass man die Einrichtung und das Team schon so gut kennt – ich habe mich von Anfang an zugehörig gefühlt.“

Auch für Celine Jud war immer klar: Ein Job in der Pflege ist das Richtige. „Ich bin auch Bäuerin und kann

beide Berufe hier im Pinzgau miteinander vereinbaren. Das kann schon stressig sein, aber ich könnte mir nichts Besseres vorstellen.“ Ein besonderes Highlight für die Bewohner/innen war etwa, als Celine einige ihrer Tiere in die Einrichtung mitnahm. „Wir haben viele Seniorinnen und Senioren, die von einem Bauernhof stammen, und für die ist der Umgang mit Tieren instinktiv. Wenn dann jemand mit Demenz ein Schaf im Arm hält oder ein Pony streicheln kann – das ist schon etwas Schönes, wenn man das ermöglicht.“

Die Arbeit im Team wird in Uttendorf großgeschrieben. „Hier gibt es nur ein Wir. Wenn man etwas nur aus der Theorie kennt, nehmen sich die Kolleginnen und Kollegen die Zeit, dir das auch praktisch zu zeigen und dich damit bei deiner Ausbildung zu unterstützen“, so Patricia. Für Celine ist das Arbeiten in der Langzeitpflege sehr erfüllend. „Ich habe auch schon im Krankenhaus gearbeitet, aber hier kann man wirklich auf die Menschen eingehen und ihnen auch etwas zurückgeben. Die Dankbarkeit, die man von ihnen bekommt, ist mit nichts vergleichbar.“



Eine fundierte Pflegeausbildung mit Matura, das bietet das MULTIAugustinum im Lungauer St. Margarethen.



Bei ihren Praktika bekommen die Schülerinnen und Schüler Einblick in den Pflege- und Betreuungsalltag.

PFLIEGEAUSBILDUNG DES MULTIAUGUSTINUMS IM LUNGAU

Einmalig im Land Salzburg bietet das MULTIAugustinum eine Höhere Lehranstalt für Pflege mit der Berufsausbildung zur Pflegefachassistenz und Matura an. In Zusammenarbeit mit der Schule für Gesundheits- und Krankenpflege der SALK wird den engagierten jungen Menschen eine abwechslungsreiche Ausbildung mit viel Praxis geboten.

Die Ausbildung bereitet die Schüler/innen nicht nur fundiert auf ihr späteres Berufsleben vor, sondern öffnet ihnen auch den Weg zu einem verkürzten Studium der Pflegewissenschaften im Anschluss an die Matura. Dies wird unter anderem durch den Unterricht mit den Fachleuten aus dem Gesundheitsbereich gewährleistet. Durch das an die Schule angeschlossene Internat haben Schüler/innen aus dem gesamten

Bundesland Salzburg und darüber hinaus die Möglichkeit, die Schule zu besuchen. Praktika können dennoch in der Nähe des jeweiligen Wohnorts absolviert werden. „Das MULTIAugustinum bildet in seinem ungezwungenen und familiären Umfeld wahre Pflegeprofis aus – eine Berufsgruppe, die in Zukunft große Bedeutung haben wird“, so Schuldirektor Mag. Dr. Klaus Mittendorfer. „Die Schüler unseres Schultyps zeichnen sich durch ein paar besondere Eigenschaften aus: Sie sind besonders interessiert, motiviert und engagiert – jeder und jede Einzelne weiß, warum er bzw. sie diesen Schultyp gewählt hat.“

Als besonders bereichernd für beide Seiten erweist sich die intensive Zusammenarbeit mit der Schule für Gesundheits- und Krankenpflege Salzburg – zwei Systeme, die sich gegenseitig befruchten. Und auch die Praktika sind für die Ausbildung sehr wertvoll. Zwar ist hier die Arbeit „am Bett“ noch nicht direkt möglich, trotzdem wurde bei einer Besprechung mit diversen Praktikumsrichtungen die bisherige Tätigkeit der Schüler/innen sehr gelobt: „Die

jungen Damen und Herren sind mit hohem Engagement dabei. Wir haben viel Freude mit ihnen.“

Nach fünf Jahren haben die Schülerinnen und Schüler des MULTIAugustinums den Beruf der Pflegefachassistentin/des Pflegefachassistenten in der Tasche haben – ebenso wie eine vollwertige Matura. „Sie können dann einerseits sofort in allen Bereichen der Pflegefachassistenz arbeiten, andererseits können sie aber auch weiter studieren“, so Mittendorfer. „Besonders reizvoll ist für viele Schüler/innen weiterführend das Studium der Pflegewissenschaften. Hierzu wird ihnen ein ganzes Studienjahr angerechnet. So ist es mit der Fachhochschule Salzburg schon ausverhandelt.“ ■

Weiterkommen im Hilfswerk Salzburg



Stolz nahmen die Absolventinnen und Absolventen des Heimhilfen-Lehrgangs ihre Zertifikate entgegen.

ABSCHLUSS HEIMHILFENLEHRGANG

Nach einem halben Jahr Ausbildung konnten am 6. Juli 2022 23 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Hilfswerks sowie weiterer Sozialträger die Abschlussprüfung der Heimhilfen-Ausbildung positiv absolvieren und dürfen sich mit Abschluss der Praktika „Heimhelferin“ bzw. „Heimhelfer“ nennen. Herzliche Gratulation an die Absolventinnen und Absolventen!

„Wir freuen uns über die positiven Rückmeldungen der Teilnehmenden, dass sie nun durch die Ausbildung in allen Situationen des Berufsalltags sicherer und noch kompetenter sind und die Tätigkeit somit oft weniger

persönlich belastend ist. Im Unterricht ist auch der Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen zu Beispielen aus der Praxis sehr wertvoll, und die Übungen machen Spaß“, so Astrid Pilch, Leitung Bildungszentrum Hilfswerk Salzburg.

Mit 150 Stunden theoretischer Ausbildung und 200 Stunden Praktikum sind die Heimhilfen bestens gerüstet, betreuungsbedürftige Menschen in ihrem gewohnten sozialen Umfeld zu Hause zu unterstützen und dadurch deren Selbstständigkeit im Alltag zu erhalten. Durch die Förderung des Landes Salzburg, welches die Ausbildungskosten übernimmt, konnten die Teilnehmer/innen die theoretische Ausbildung kostenlos und im Rahmen ihrer Arbeitszeit absolvieren.

VERNETZEN MIT DER NÄCHSTEN PFLEGEGENERATION

Der Fachbereich Gesundheits- und Krankenpflege der Fachhochschule Salzburg und das Hilfswerk Salzburg stehen schon lange in Kooperation miteinander. Daher war unser Unternehmen auch bei der Veranstaltung #gukconnects dabei!

Einen Nachmittag lang hatten Studierende am Campus Urstein die Möglichkeit, sich mit Gesundheitsbetrieben zu vernetzen und potenzielle Arbeitgeber/innen kennenzulernen. Stefan Tautz, Pflegedirektor des Hilfswerk Salzburg, war mit einigen seiner Kolleginnen und Kollegen vor Ort. „Wir freuen uns, für die Studierenden als direkte Ansprechpartner /innen präsent zu sein. Es gab viel Andrang und auch interessante Gespräche mit unseren Pflegefachkräften“, so Tautz.

Unsere Pflegefachkräfte Sebastian Überreich und Beatrice Züchner-Stiborek waren gemeinsam mit Pflegedirektor Stefan Tautz (2. v. r.) und Babette Grabner, Studien-gangsleiterin Gesundheits- und Kranken-pflege an der Fachhochschule Salzburg, am Campus Urstein vor Ort.



v. l. n. r. Stadträtin Anja Hagenauer mit Referentin Judith von Musil, Geschäftsführer des Hilfswerks Hermann Hagleitner, Referentinnen Elisabeth Beikirch und Pia Wieteck, Christoph Baumgärtner von der Stadt Salzburg, Pflegedirektor des Hilfswerk Salzburg Stefan Tautz und Patrick Pfeifernberger von der Stadt Salzburg.

ERSTES SALZBURGER SYMPOSIUM ZU EFFIZIENTER DOKUMENTATION IN DER LANGZEITPFLEGE

Beobachtung und Dokumentation sind wichtige Tools zur Qualitätssicherung in der Pflege. Daher luden das Hilfswerk Salzburg und die Stadt Salzburg zum 1. Salzburger Symposium zu effizienter Dokumentation in der Langzeitpflege ein.

Knapp 100 Pflegedirektor/innen, Pflegedienstleitungen, Leiter/innen von Ausbildungseinrichtungen und führende Trägerorganisationen aus dem gesamten Bundesland kamen Ende Mai zusammen, um im Rahmen spannender Vorträge und einer anregenden Podiumsdiskussion mehr zu den Entwicklungen der digitalen Pflegedokumentation sowie zu den Potentialen zur Schonung von Zeit- und Personalressourcen zu erfahren. Die namenhaften Referentinnen aus den Bereichen der Pflegewissenschaft Dr. Pia Wieteck und Judith von Musil sowie die ehemalige Ombudsfrau des Bundesministeriums für Gesundheit aus Berlin, Elisabeth Beikirch, sorgten für teilweise kontroverse inhaltliche Diskussionen. In der Interaktion und dem Austausch zwischen den Fachkräften wurden Chancen und Risiken unterschiedlicher Dokumentationssysteme, aber auch die Notwendigkeit der Abbildung des Pflegeprozesses in der Dokumentation hervorgehoben. In der abschließenden Podiumsdiskussion hatten die Teilnehmenden noch einmal die Gelegenheit mit den Referentinnen in den Dialog zu gehen und einzelne Positionen auszutauschen. „Das 1. Salzburger Symposium in Zusammenarbeit mit der Stadt Salzburg kam sehr gut bei den Pflegeexpert/innen an“, freut sich Stefan Tautz, Pflegedirektor des Hilfswerk Salzburg. „Wir hoffen, dass dieses Symposium der Auftakt für den weiteren fachlichen Diskurs im Bundesland darstellt und gehen davon aus, dass gemeinsame regelmäßige Veranstaltungen zu dieser Thematik stattfinden werden.“

Gollinger Festspiele laden Hilfswerk-Mitarbeiter/innen ein

Auch in diesem Jahr wurden Mitarbeiter/innen des Hilfswerk Salzburg als Dankeschön für ihre tägliche Arbeit von den Gollinger Festspielen zu einer Vorstellung auf die Burg Golling eingeladen. „Jeder Anlass ist schön, sich bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr großartiges Engagement bedanken zu können. Umso schöner,

wenn sich dabei auch Unternehmen beteiligen – das ist nicht selbstverständlich! Umso mehr ein aufrichtiges Dankeschön an Hermann Döllner und sein Team für die Initiative“, so Hilfswerk-Präsident Christian Struber. Die Mitarbeiter/innen zeigten sich von dem kulturellen Ereignis begeistert und bedanken sich ebenfalls für diesen wunderbaren Abend. ■

Hilfswerk-Vereinspräsident Christian Struber (r.) und Anton Sedlak, Regionalleiter des Hilfswerk Salzburg (l.), bedanken sich im Namen der Mitarbeiter/innen bei Andreas Döllner (M.) für die Einladung und den großartigen Abend auf der Burg Golling.



GROSSE HILFE, GANZ NAH.

LANDESGESCHÄFTSSTELLE

Wissenspark Urstein, Urstein Süd 19/1/1,
5412 Puch bei Hallein, Tel. 0662/43 47 02,
office@salzburger.hilfswerk.at



STANDORTE

Bei Fragen kontaktieren Sie einfach eine unserer Regionalstellen in Ihrer Nähe. Wir beraten Sie gerne – kostenlos und unverbindlich.

■ Salzburg-Stadt

Inge-Morath-Platz 30, Tel. 0662/43 09 80
stadt@salzburger.hilfswerk.at

■ Henndorf

Hauptstraße 34, Tel. 06214/68 11
flachgau@salzburger.hilfswerk.at

■ Oberndorf

Römerweg 3, Tel. 06272/66 87
oberndorf@salzburger.hilfswerk.at

■ Tamsweg

Kuenburgstraße 9, Tel. 06474/77 10
lungau@salzburger.hilfswerk.at

■ Hallein

Griesmeisterplatz 2, Tel. 06245/814 44
tennengau@salzburger.hilfswerk.at

■ St. Johann

Hauptstraße 67, Tel. 06412/79 77
pongau@salzburger.hilfswerk.at

■ Saalfelden

Ritzenseestraße 11, Tel. 06582/751 14
saalfelden@salzburger.hilfswerk.at

■ Zell am See

Salzachtal-Bundesstr. 13, Tel. 06542/746 22
pinzgau@salzburger.hilfswerk.at

■ Bramberg

Sportstraße 331, Tel. 06566/204 46
bramberg@salzburger.hilfswerk.at



S-VERSICHERUNG

s Pflegevorsorge

Es macht froh, für die möglichen Kosten professioneller Pflege vorgesorgt zu haben.

Das wollen Sie auch?

Dann informieren Sie sich jetzt in Ihrer Erste-Filiale oder Sparkasse.

NEU

HÖRGERÄTEGRATISABSICHERN

Totalschaden?

Diebstahl?

Verlust?

DAS
bloom
VERSPRECHEN

**Sicher
hören.**

4 Jahre Schutz

für 0,-€



Dieser **KOSTENLOSE SCHUTZ** erstreckt sich über **4 Jahre** zu **100%** ab dem Kaufdatum auf Dein neu gekauftes Hörgerät der Marken Signia, Widex oder Audio Service.

Vereinbare jetzt einen **TERMIN**:

 **0800 640 046**

 **info@bloomhearing.at**

 **www.bloomhearing.at**

bloomTM
HÖRAKUSTIK
wir verstehen hören